



LWR: Eine gute Zusammenarbeit ist Ihnen auch im Hinblick auf die Kunden wichtig. Was möchten Sie Ihren Kunden mitteilen?

M. B.: Eine gute Zusammenarbeit hat auch immer mit dem Kunden zu tun, denn zu einer Zusammenarbeit gehören zwei Parteien. Viele unserer Kunden bringen uns eine hohe Wertschätzung entgegen. Dies erkennt man an dem Umgang miteinander, in konstruktiven Gesprächen oder manchmal auch einfach daran, dass wir mit einem Kaffee, selbstgebackenem Kuchen oder – wenn es heiß ist – auch einmal mit Eis verwöhnt werden. Das motiviert natürlich für die Arbeit und wir wissen dies sehr zu schätzen. Dafür an dieser Stelle ein herzliches DANKESCHÖN.

LWR: Warum ist es Ihnen so wichtig, dieses Dankeschön hier auszusprechen?

STM ServiceTeamMilch GmbH

Hauptsitz
Freudental 45
59929 Brilon-Thülen
Tel.: 029 63 - 442
Fax: 029 63 - 2130
info@s-t-m-gmbh.de
www.s-t-m-gmbh.de

Filiale Borgholz
Berthold Schlüter
Bundesstr. 5
34434 Borgentreich-Borgholz
Tel.: 056 45 - 1578
Fax: 056 45 - 788 78 46
b.schlueter@s-t-m-gmbh.de

Filiale Löhlbach
Sven Hergl
Grüner Weg 24
35114 Haina-Löhlbach
Tel.: 064 55 - 75 58 171
Fax: 064 55 - 75 58 172
s.hergl@s-t-m-gmbh.de

M. B.: Weil wir auch schon andere Zeiten erlebt haben. Es gibt manchmal herausfordernde Situationen, für die eine Lösung gefunden werden muss. Sicher darf jeder seinen Unmut ausdrücken, aber bitte auf Augenhöhe und in respektvoller Art und Weise dem anderen gegenüber.

LWR: Was planen Sie in diesem Jahr, um den Teamgedanken und die Motivation Ihrer Mitarbeiter weiter zu festigen?

M. B.: Für einen guten Teamgeist und weiterhin hoch motivierte Mitarbeiter planen wir zusammen weitere Aktionen, wie zum Beispiel ein Sommerfest mit den Angehörigen und regelmäßige Reflektionen und Meinungsaustausch. Schulungen sind selbstverständlich inbegriffen. <<

GEA
GEA Farm Technologies
Fachzentrum/Service-
und Beratungszentrum



Druck: klimaneutral auf Recyclingpapier

Landwirt-Reporter Nr. 3/2013



Interview mit STM-Kunden Ortfried Jäger: Sonderbaulösung in Rekordzeit eingebaut

Meinolf Blüggel: Dankeschön an Mitarbeiter und Kunden

GEA
GEA Farm Technologies
Fachzentrum/Service-
und Beratungszentrum





Der neue Anbau bietet ausreichend Platz für die 75 Kühe.



Frisch in Betrieb genommen ...

Herzlich willkommen zu einer neuen Ausgabe des Landwirt-Reporters. Dieses Mal berichten wir über den frisch in Betrieb genommenen Melkstand von Ortfried Jäger aus Haina. Der Bericht über die angekündigten neuen Gruppenmelkstände erfolgt im nächsten Landwirt-Reporter, da es Geschäftsführer Meinolf Blüggel in dieser Ausgabe wichtig war, ein Dankeschön an seine motivierten Mitarbeiter und seine Kunden auszusprechen. Viel Lesespaß wünscht Ihnen Ihr Landwirt-Reporter!

Interview mit Herrn Jäger

STM hat letzten Monat bei Ortfried Jäger (56 Jahre) in Haina eine Sonderbaulösung in Rekordzeit aufgebaut. Familie Jäger hat jetzt einen GEA Euroclass 850 (Doppelzehner steile Fischgräte) und Herr Jäger hat sich zu einem Interview bereit erklärt. Dafür ganz herzlichen Dank!

Der Landwirt-Reporter (LWR): Warum haben Sie einen neuen Melkstand in Auftrag gegeben?



Familie Jäger mit ihrem neuen GEA Euroclass 850 (Doppelzehner steile Fischgräte)

Ortfried Jäger: Die Melkzeiten waren zu lang. Wir haben 75 Kühe in einem Tandemmelkstand mit sieben Boxen gemolken. Für Melken und Reinigung benötigten wir zwei Mal am Tag 2,5 Stunden. Der Stall war auch nur für 50 Kühe ausgelegt. Also stellte sich die Frage, ob wir wieder auf 50 Kühe reduzieren oder umbauen. Da unser Sohn (22 Jahre) sich für Kühe begeistert, haben wir uns für den Umbau entschieden.

LWR: Wie sind Sie weiter vorgegangen?

Ortfried Jäger: Wir haben verschiedene Melkmaschinen-Lieferanten gefragt, welche Lösung sie sich vorstellen können, um einen neuen Melkstand mit mehr Melkplätzen in das vorhandene Melkgebäude zu integrieren. Die meisten haben gesagt, dass nicht mehr als ein Doppelachter hineinpasst. Meinolf Blüggel von STM war der Einzige, der einen Doppelzehner für das vorhandene Gebäude geplant hat. Und es hat geklappt! Jetzt freue ich mich jeden Tag, wenn ich die Kühe in dem neuen Melkstand stehen sehe.

LWR: Wie war der Übergang beim Aufbau des neuen Melksystems?

Ortfried Jäger: STM hat den Umbau in Rekordzeit geschafft. Eigentlich waren acht Tage geplant. In der Zeit hätten wir 3 Boxen zum Melken der 75 Kühe gehabt. Meinolf Blüggel und sein Team hatten nach vier Tagen die erste Seite soweit stehen, dass wir dort 10 Kühe melken konnten. Der Einbau war gut durchdacht, die Arbeitsschritte standen fest, das Team samt Chef hat wirklich

alles gegeben und sogar noch das Wochenende durchgearbeitet, damit wir möglichst schnell unseren Betrieb mit 20 Melkplätzen aufnehmen konnten.

LWR: Wie war insgesamt die Zusammenarbeit mit STM?

Ortfried Jäger: Die Arbeit und der Ablauf waren klasse. Wir brauchten erst etwas Anlaufzeit, bis wir uns gefunden hatten, aber da wir beide für ein offenes Wort sind, hat es gut geklappt. Wichtig ist eben, dass vernünftig miteinander gesprochen wird, dann läuft auch alles.

LWR: Abgesehen von der menschlichen Zusammenarbeit – wie haben denn die Kühe die Umstellung mitgemacht?

Ortfried Jäger: Die Kühe mussten sich umstellen. Sie stehen jetzt beim Melken frei nebeneinander. Aber ... es hat besser geklappt als vermutet. Wir benötigen jetzt für Melken und Reinigung nur noch die Hälfte der Zeit. Die Investition hat sich gelohnt! <<



Oliver Jäger ist zwei Mal Bundessieger im Bundeswettbewerb geworden.

Ein Dankeschön an Mitarbeiter und Kunden

Der Landwirt-Reporter (LWR): Wir wissen, dass Ihnen die Teamarbeit und jeder einzelne Mitarbeiter sehr am Herzen liegen. Darum ist es Ihnen wichtig, Ihrem Team dieses Mal im Landwirt-Reporter etwas mitzuteilen. Was genau möchten Sie vermitteln?

M. B.: Wir sind immer bestrebt, unser Bestes zu geben, zeigen vollen Einsatz. Mein Team ist gut motiviert und hat Spaß an der Arbeit – selbst bei herausfordernden Montagen. Da haben wir viel dran gearbeitet und ich bin stolz, eine Kern-Mannschaft zu haben, die voll und ganz hinter mir und ServiceTeamMilch steht. Das ist gerade in Zeiten der Mitarbeiter-Fluktuation und dem Mangel an Facharbeitern hoch anzurechnen. Ich weiß das sehr zu schätzen und möchte daher an dieser Stelle meinen Mitarbeitern dafür von Herzen DANKESCHÖN sagen, weil es keine Selbstverständlichkeit für mich ist.

